

Wechsel beim Reha-Ärzteteam

RHEINFELDEN. Die Reha Rheinfelden meldet Wechsel im leitenden Ärzteteam an. Zum einen verlässt der Leitende Arzt Dr. med. Frédéric Schaub die Klinik, zum anderen geht der Leiter des Europäischen Zentrums für die Rehabilitation der Sklerodermie, Priv. Doz. Dr. med. habil. Michael Buslau, MSc in Pension. Frédéric Schaub hat die Klinik nach 3 Jahren Ende Oktober verlassen, weil er im Bethesda-Spital Basel die Stelle als Chefarzt Rehabilitation angetreten hat. In ihrer Mitteilung gratuliert ihm die Reha zu dieser verantwortungsvollen Funktion. Aufgrund der neurologischen Fallzahlen hat sich die Klinikleitung entschieden, die freierwerbende Leitende Arztstelle fachärztlich neurologisch zu besetzen. Der Klinik ist es gelungen, Frau PD Dr. med. Katrin Parmar, Fachärztin für Neurologie als Leitende Ärztin zu gewinnen. Sie ist auf dem Gebiet der Multiplen Sklerose wissenschaftlich und klinisch spezialisiert.

PD Dr. med. Michael Buslau vollzog auf Ende September 2020 den Übertritt in seinen Ruhestand. Seine Verdienste für den Aufbau des Europäischen Zentrums für die Rehabilitation der Sklerodermie an der Reha Rheinfelden und des interdisziplinären Sklerodermie-Behandlungsteams verdient höchste Anerkennung. Das Europäische Zentrum für die Rehabilitation der Sklerodermie wird von PD Dr. med. Dr. rer. nat. Ulrich Gerth, Leitender Arzt der Reha Rheinfelden weitergeführt. Ulrich Gerth hat einen Facharzt für Innere Medizin, Nephrologie und Rheumatologie. Zu seinem klinischen Schwerpunkt gehören die entzündlich-rheumatologischen Erkrankungen. Seit April 2019 ist er als Leitender Arzt an der Reha Rheinfelden tätig. (nfz)



Neu in der Verantwortung sind Katrin Parmar und Ulrich Gerth. Fotos: zVg

Rat beendet Legislatur mit Verabschiedungen

Bericht aus dem Grossen Rat



Désirée Stutz, Grossrätin SVP, Möhlin

Am 15. Dezember 2020 tagte der Grosse Rat zum letzten Mal in der aktuellen Besetzung.

AARGAU. Zuerst hiess der Grosse Rat zwei Standesinitiativen gut: Der Kanton Aargau verlangt vom Bund, dass er sich an den Ertragsausfällen und Mehrkosten bei Spitälern und Kliniken beteiligt, die aufgrund des vom Bund angeordneten Verzichts auf nicht dringliche Behandlungen entstanden sind. Damit soll der Bund an das Prinzip «wer befiehlt zahlt» erinnert und die Kantone von den Kosten – alleine im Aargau rechnet man mit rund 95 Millionen Franken – entlastet werden. Mit der zweiten Standesinitiative verlangt der Kanton Aargau, dass der Bund die Landesversorgung mit essentiellen Wirkstoffen, Medikamenten und medizinischen Produkten sicherstellt. Gerade die aktuelle Krise hat gezeigt, dass jedes Land zuerst die Versorgung der eigenen Bevölkerung sicherstellt. Mangels Pflichtlagern und eigenen Produktionsstätten war die Versorgung der Schweizer Bevölkerung teilweise nicht mehr sichergestellt.

Weiter hiess der Grosse Rat das Gesetz über die Einrichtung für Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen (Betreuungsgesetz) in zweiter Lesung einstimmig gut. Neu werden ambulante Leistungen unkomplizierter finanziert; Menschen mit Behinderung sollen zu Hause wohnen bleiben und trotzdem von den Betreuungsleistungen in Heimen profitieren können. Auch sollen Familien von Kin-

dern mit schweren Behinderungen in der Betreuung entlastet und Erwachsene mit Behinderungen bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt werden. Mit all diesen Massnahmen soll die Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen gestärkt und die Integration in die Gesellschaft gefördert werden.

Mittelschule Fricktal unbestritten
Weiter konnte der Grosse Rat einige Geschäfte aus dem Bereich Bildung im Eiltempo zu Ende der Legislatur abarbeiten. Für Diskussionen sorgte insbesondere eine Motion zur Überprüfung der künftigen Mittelschulstandorte. Aus der Diskussion ergab sich, dass der Standort Fricktal nach wie vor unbestritten ist. Aus der Antwort der Regierung ging indessen klar hervor, dass nach den beiden negativen Volksentscheiden von Möhlin und Lenzburg völlig offen ist, welche Auswirkungen die Entscheide auf die Planung der

Mittelschulstandorte des Kantons haben und wie es nun weitergehen wird.

Am Nachmittag verabschiedete der Grosse Rat im Rahmen einer coronakonformen Feier alle abtretenden Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie Regierungsrat Urs Hofmann und nahm den neugewählten Regierungsrat Dieter Egli in die Pflicht. Ebenfalls wurde das Ehepaar Röbi und Esther Uhlmann, die in Aarau mit dem Hausdienst und dem Betrieb der Cafeteria jahrelang für das persönliche Wohlergehen der Grossräte gesorgt haben, verabschiedet und verdankt. In ihrer Abschlussrede blickte Grossratspräsidentin Edith Saner auf ein spezielles Präsidialjahr zurück, welches grosse Herausforderungen bot, aber gemeinsam gemeistert wurde. Der Rat seinerseits dankte der Grossratspräsidentin für die souveräne und kompetente Führung im vergangenen Jahr mit grossem Applaus.

KOMMENTAR

Illegale Festnahmen durch die Kantonspolizei Aargau

Mit Medienmitteilung vom 15. Dezember 2020 hat die Regierung über den Ausgang der Untersuchungen gegen den Leitenden Staatsanwalt der Staatsanwaltschaft Zofingen-Kulm informiert. Von über 50 Vorwürfen bleibt nur ein Punkt hängen, der wohl im Rahmen eines Disziplinarverfahrens verhandelt wird. Aufsehen erregt jedoch, was die Regierung weiter mitteilte: In mehreren Gutachten sind gravierende Missstände bei der Kantonspolizei festgestellt worden. So soll die Kantonspolizei eine rechtswidrige Praxis bei Festnahmen angewandt und Personen festgenommen haben, obwohl die

rechtlichen Voraussetzungen nicht gegeben waren. Als Massnahme sei die Überarbeitung der Weisung erfolgt.

Doch damit ist der Fall noch lange nicht erledigt; ich fordere eine lückenlose Aufklärung von der Regierung und habe ihr die Fragen bereits übermittelt. Es ist insbesondere zu klären, weshalb die Verantwortlichen diese rechtswidrige Praxis entgegen mehreren Hinweisen nicht geändert haben, welche Rolle die (Ober)Staatsanwaltschaft und die Regierung gespielt haben.

DÉSIRÉE STUTZ, MÖHLIN

Alex Hürzeler in Quarantäne

AARGAU. Regierungsrat Alex Hürzeler befindet sich noch bis Ende Woche in Quarantäne, da seine Frau, Ursula Hürzeler, an COVID-19 erkrankt ist. Er selber hat keine Symptome. Ein erster Test ist negativ ausgefallen. Regierungsrat Alex Hürzeler übt seine Regierungstätigkeit aus dem Homeoffice und über den digitalen Weg aus. (nfz)

Unterstützung dringend

AARGAU. Die Verschärfung der Massnahmen seitens des Bundesrates sowie der drohende Lockdown führen zu massiven Einbussen im Weihnachtsgeschäft. Dieses ist insbesondere für Detailhandel und Gastronomie, aber auch für andere Branchen, ein wesentlicher Pfeiler im Geschäftsergebnis. Der Aargauische Gewerbeverband anerkennt die Bemühungen des Regierungsrates, erwartet aber noch weitere Massnahmen. Es ist zu verhindern, dass ganze Wirtschaftszweige einbrechen, die Arbeitslosigkeit zunimmt und die Konsumfreudigkeit abnimmt. Der Gewerbeverband fordert den Regierungsrat daher auf, die notleidenden Branchen zu unterstützen, ansonsten die Gefahr einer länger dauernden rezessiven Phase droht. (nfz)

Nachfolge bei Sägesser Reisen



WINTERSINGEN. Die Familie Sägesser hat, nachdem von Seiten der Jungmannschaft kein Interesse bestand, die Nach-

folge gelöst. Ab dem 1. Januar 2021 wird Reto Herzig und sein Team die Firma Sägesser Reisen weiterführen. «Wie durch Zufall bewarb sich im Frühling 2018 ein junger Mann aus Langenthal als Carchauffeur. Vom ersten Moment stimmte die Chemie» heisst es in der Medienmitteilung. Reto Herzig und sein Team freuen sich auf die neue Verantwortung. (mgt)

Startschuss für E-Patientendossier

AARGAU. Der Aargauer Regierungsrat Jean-Pierre Gallati hat im Kantonsspital Baden das erste elektronische Patientendossier (EPD) der Schweiz eröffnet. Er gab damit den Startschuss für die Einführung des EPD im ganzen Kanton. Die Aargauer Bevölkerung hat voraussichtlich ab Anfang 2021 die Möglichkeit, ein eigenes EPD zu eröffnen. Die Plattform dahinter stammt von der Schweizerischen Post.

Mit dem EPD macht das Schweizer Gesundheitswesen einen wichtigen Schritt Richtung Digitalisierung. Patienten und Gesundheitseinrichtungen können darin Daten und Dokumente digital ablegen. Unabhängig von Ort und Zeit können weitere Behandlungen auf das EPD zugreifen, was zu einem qualitativ besseren, sicheren und effizienteren Behandlungsprozess führt.

Wer Zugriffsrechte auf ihr persönliches EPD erhält, das bestimmen die Patienten selbst. So sind sie aktiv an Entscheidungen beteiligt, die ihre Gesundheit betreffen, und stärken damit ihre Gesundheitskompetenz. Nach der am 18. November 2020 abgeschlossenen Zertifizierung



Gesundheitsdirektor Jean-Pierre Gallati (links) bei der Eröffnung seines elektronischen Patientendossiers. Foto: zVg

bedeutet die Eröffnung des ersten EPD durch den Aargauer Gesundheitsdirektor Jean-Pierre Gallati einen weiteren Meilenstein für die Stammgemeinschaft eHealth Aargau. Für die Bevölkerung wird das EPD im Aargau voraussichtlich im Verlaufe des Monats Januar 2021 zur Verfügung stehen. Der erste Standort, an dem man das EPD eröffnen kann, wird die Poststelle im Kantonshauptort Aarau sein.

Bis Ende März 2021, so die Zielsetzung, wird das EPD in allen Akutspitälern, Rehakliniken und Psychiatrien des Kantons Aargau ausgerollt sein. Pflegeinstitutionen wiederum, die ein EPD verpflichtend bis 2022 anbieten müssen, werden schrittweise an das Projekt herangeführt. Dasselbe gilt für ambulante Leistungserbringer wie Arztpraxen oder Apotheken, die ebenfalls ab Januar 2021 auf den Umgang mit dem EPD vorbereitet werden. (nfz)

Inserat

FREUDE SCHENKEN!
MIT UNSERER GESCHENKKARTE

ERHÄLTlich IM 2. OG ODER ONLINE AUF SJP.CH

ST. JAKOB-PARK SHOPPING CENTER